



Kompetenztraining: Klausur

Lösungshinweise zur Klausur

Thema:

Wie wir wurden, wer wir sind. Sozialisation- (K)eine Entpersönlichung?

Aufgabenart: **Darstellung- Analyse- Erörterung**

Aufgaben:

1. Beschreiben Sie unter Einbeziehung der Abbildung den Sozialisationsprozess. Benutzen Sie das entsprechende Fachvokabular. (25 Punkte)
2. Analysieren Sie den Textauszug im Hinblick auf die Position von R. Dahrendorf zum Verhältnis von Individuum und Gesellschaft im Sozialisationsprozess. (45 Punkte)
3. Nehmen Sie Sie vor dem Hintergrund eines anderen Identitätsbildungsmodell (z. B. Hurrelmann oder Krappmann) Stellung zu folgender These von R. Dahrendorf:
„Der Prozess der Sozialisierung (ist) stets ein Prozess der Entpersönlichung“ (Zeile 43f).
Berücksichtigen Sie dabei auch mögliche Konsequenzen, die sich für Ihre zukünftige Lebensgestaltung und –planung aus den Modellen ergeben. (30 Punkte)

Zur Aufgabe 1:

Darstellung

Anforderungsbereich I (Reproduktion)

Zum Aufbau einer gelungenen **Darstellung** können Sie auf den entsprechenden Diagnosebogen auf der Website zurückgreifen.

Sie sollen, wie es der Operator „**Beschreiben**“ (vgl. Dialog Sowi, S. 362) erfordert, das erworbene Grundlagenwissen zum Sozialisationsprozess fachbegrifflich präzise und strukturiert unter Einbeziehung der Abbildung einbringen und somit Ihre **soziologische Sachkompetenz** beweisen.

Dabei sollten Ihre Ausführungen folgende Aspekte beinhalten:

- Beschreibung des Begriffes „**Sozialisation**“ als Gesamtheit aller geplanten und ungeplanten Einflüsse der sozialen Umwelt, durch die das Individuum zum Mitglied einer Gesellschaft („soziokulturelle Geburt“) wird (vgl. Abgrenzung vom Begriff der Erziehung)
- Darstellung der **Aspekte der Sozialisation** (Sozialisation, Enkulturation, Personalisation, Akkulturation)
- Darstellung des **Sozialisationsprozesses** als einen lebenslangen Prozess, in dem ein Individuum seine Identität entwickelt
- Beschreibung der Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit als stufenweisen Aufbau des Selbst und als Prozess der Verinnerlichung sozialer Normen im Sinne verallgemeinerter Verhaltenserwartungen (vgl. Abbildung: Lernen von Normen durch Erwachsene)
- Beschreibung der **Sozialisationsinstanzen** (primäre, sekundäre und tertiäre Sozialisation) und ihrer Rolle während des Sozialisationsprozesses unter Einbeziehung der Abbildung.

Zur Aufgabe 2:

Analyse

Anforderungsbereich II (Reorganisation und Transfer)

Zum Aufbau einer gelungenen **Analyse** können Sie auf den entsprechenden Diagnosebogen auf der Website zurückgreifen.

Sie sollen, wie es der Operator „**analysieren**“ (vgl. Dialog Sowi S. 362) erfordert, aus dem vorgegebenen Textauszug die Position von R. Dahrendorf zum Verhältnis von Individuum und



Gesellschaft im Sozialisationsprozess herausarbeiten und somit Ihre **methodischen Kompetenzen** zur Analyse von soziologischen Texten beweisen.

Dabei sollten Ihre Ausführungen folgende Aspekte beinhalten:

Erster Schritt der Textanalyse:

Einordnung des Textauszuges: Es handelt sich um einen wissenschaftlichen Text des Soziologen R. Dahrendorf zum Sozialisierungsprozess des Menschen aus seinem bekannten Buch „Homo sociologicus“, das erstmals 1958 (vgl. Dialog Sowi, S.62) veröffentlicht wurde. **Adressat** ist das wissenschaftliche Fachpublikum sowie die soziologisch interessierte Leserschaft.

Weitere Schritte der Textanalyse:

Herausarbeiten der **Hauptaussage** des Autors, dass der Sozialisationsprozess ein Prozess der „**Entpersönlichung**“ ist, in dem der Mensch seine Freiheit und Individualität den Erwartungen der Gesellschaft unterordnet, sich also den Anforderungen anpasst, die die Gesellschaft stellt.

Herausarbeiten der Argumentation und Belege für die **Aussagen** des Autors **zu seiner Position bezüglich der Sozialisation** als ein Prozess der „**Entpersönlichung**“ :

- Sozialisation als Prozess der Übernahme von Erwartungen der Gesellschaft
- die Gesellschaft formt den Menschen („tabula rasa“ → Glied der Gesellschaft)
- Zwangscharakter des Sozialisationsprozesses und die Unbedingtheit der Rollenerwartungen → wird im Sozialisationsprozess an die Gesellschaft gekettet.

Herausarbeiten der Belege für die **Aussagen** des Autors **zur Begründung seiner Position bezüglich der individuellen Freiheit des Individuums im Sozialisationsprozess:**

- geringfügige Freiheit des Individuums innerhalb von Rollenerwartungen → Vater, Lehrer
- der Mensch ist nicht in der Lage als rollenfrei gedachter Mensch seinem Verhalten Sinn zu geben, ist also nicht in der Lage mit einer vollständigen Freiheit umzugehen.
- die Freiheit des Menschen wird im Sozialisationsprozess der Kontrolle der Gesellschaft untergeordnet → wird an die „Gesellschaft gekettet“ (Verlust an Autonomie)
- selbst das von den Rollenerwartungen abweichende Verhalten muss sich an den Rollenerwartungen orientieren und ist somit nur bedingt eine individuelle Freiheit.

Erschließen der **Absicht (Intention)** von R. Dahrendorf: Der Autor will auf die Einschränkung der persönlichen Freiheit im Sozialisierungsprozess aufmerksam machen, dazu nutzt er auch entsprechende sprachliche Mittel: „den Plan des Lebens einritzen“ (Z. 41), „den Gesetzen der Gesellschaft...schutzlos ausgeliefert“ (Z.48f)

Tipp: Zur Methode Textarbeit finden sie wichtige Hinweise auf **S. 49f** von **Dialog Sowi** und auch das Methodenblatt in der Methodenkiste unter www.dialog-sowi.de

Zur Aufgabe 3:

Erörterung

Anforderungsbereich III (Reflexion und Problemlösung)

Zum Aufbau einer gelungenen **Stellungnahme** können Sie auf den entsprechenden Diagnosebogen auf der Website zurückgreifen.

Sie sollen, wie es der Operator „**Stellung nehmen**“ (vgl. Dialog Sowi, S. 362) erfordert, **unter Reflexion Ihrer individuellen sowie politischer Wertmaßstäbe zu einem begründeten eigenen kriterienorientierten Urteil zum Prozess der Sozialisierung unter dem thematischen Aspekt: Sozialisation - (K)eine Entpersönlichung?** kommen und somit Ihre **politische Urteilskompetenz** zu einer zentralen soziologischen Thematik beweisen.



Dabei sollten Ihre Ausführungen folgende Aspekte beinhalten:

Die **eigenständige Auseinandersetzung** soll auf einer Abwägung der unterschiedlichen theoretischen Modelle von R. Dahrendorf (**Sozialisation als Entpersönlichung**) und z.B. L. Krappmann (Identität als „**kreativer Balanceakt**“) beruhen und auch eigene Erfahrungen unter Verwendung des Fachvokabulars (personale Identität, soziale Identität, Ich-Identität, Entpersönlichung etc.,) als Basis zur Formulierung einer **begründeten eigene Position** im Sinne einer **kriterienorientierten Urteilsbildung** einbeziehen.

Folgende **Kriterien könnten z.B.** dabei berücksichtigt werden:

Normen, Autonomie, Anpassung, Sanktionen, Freiheit.

Je nach dem individuellen Urteil und der individuellen Schwerpunktsetzung können folgende mögliche Konsequenzen, die sich für die eigene zukünftige Lebensgestaltung und –planung aus den Aussagen von . B. Dahrendorf und von L. Krappmann ergeben, angeführt werden: Entpersönlichung, Verlust der Freiheit bei Dahrendorf und flexibles Gestalten der Rollen, freie Berufswahl bei Krappmann.

Sie können statt L. Krappmann auch das Sozialisationsmodell von K. Hurrelmann entsprechend zur Stellungnahme einbeziehen.